



Ladesäule für Elektroautos (Symbolbild).

FOTO DPA

mit ei-
age auf
nheims
o Sinn
meisten
keinen
a Ihrem
verloren
yntheti-
kraftstoff
th end-
kaufen
st HVO
nd für
hebtlich
er Die-
n E-Fu-
r, noch
r. War-

um wohl auch nicht, wenn die Politik kein Startsignal dafür gibt? Sollte sich dies in naher Zukunft ändern, haben Investoren Planungssicherheit und es wird losgehen. Selbst als Drop-in (Beimischung) zu herkömmlichen Kraftstoffen erreichen HVO oder E-Fuels einen großen und sofortigen Klimahebel, was man von Elektroautos, die mit deutschem Strommix geladen werden und erst Jahre betrieben werden müssen, um in der CO2-Bilanz einen Vorteil herauszufahren, nicht behaupten kann.

Trotzdem, wer ein Elektroauto fahren möchte, der soll

es tun. Aus Klimasicht kann es nur ein Nebeneinander, also nicht ein „entweder oder“, sondern ein „sowohl als auch“ geben. Nur so macht Klimapolitik in Form von Technologieoffenheit Sinn. Übrigens, der im Artikel mehrfach genannte Opel-Chef Florian Huettl, der um das Aus des Verbrennerverbots bangt, hat einen realen Grund für seine Argumentation: Opel soll innerhalb des Stellantis-Konzerns zu einer reinen Elektromarke geführt werden. Was also soll Herr Hüetl sonst anderes sagen? Ihm dürfte bereits jetzt das Wasser bis zum Hals stehen.

„Ergebnisse“

er einer
n takti-
Lindner
nsmög-
genann-
er die
er lang-
e liegt
en von
aft. An-
wenig,
Autoin-
ntwick-

Raserei und verpasste die Zukunft, die jetzt unsere Gegenwart ist. Anstrengen klingt wie ein Rezept aus der Wirtschaftswunderzeit. Mittlerweile sind aber sechs bis sieben Jahrzehnte vergangen und mit ihnen mindestens ein Strukturwandel. Was wir jetzt erleben, sind disruptive Veränderungen mit KI und New Work.

Neue Herausforderungen erfordern neue Taktiken

Darauf mit alten Erfolgsrezepten und Primärtugenden zu reagieren ist, als ließe man die WM-Elf von 1974 in ihrem damaligen Zustand gegen heutige Zweit- oder Drittliga-Mannschaften antreten: Die taktischen und läuferischen Herausforderun-

den sie und den Trainer sicherlich massiv überfordern, und sie würden auch in der Pause keine Lösung finden.

In den vergangenen Jahren haben wir manches Mal erlebt, dass Profis sehr früh ihre Karriere beendeten. Die körperliche und psychische Beanspruchung ist sehr hoch und genau so ist bekannt, dass unsere Wirtschafts- und Arbeitswelt alles andere als gesundheitsfördernd sind. Wenn die anstehenden Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt den Menschen dienlich sind, sind sie es auch der Wirtschaft und unserem Wohlstand. Leistung entsteht nicht durch das Anstrengen allein.

Im Gegenteil: Teams, die befreit aufspielen können, er-

„Wohltuend und mutmachend“

– Von: Norbert Zimmering, Fröndenberg

– Betr.: „Das Leben besteht nicht nur aus Katastrophen“

Neben all den Katastrophenmeldungen und Aufzählungen, was alles nicht klappt oder das Leben erschwert, ist der Beitrag von Ulrich Breulmann außerordentlich wohltuend und macht Mut, der

Ruhe Nachrichten, 10.8.2024
„Ruhig schlafen und billiges Gas kaufen“

– Von: Prof. Dr. Andreas Zabel, Dortmund

– Betr.: „Keine Widerstandsstimmung“ von Ernst Belter

Ich frage ich immer wieder, aus welchen Quellen Leser wie Herr Belter ihr historisches Wissen beziehen. Es ist zumindest unter seriösen Wissenschaftlern (damit fallen Russia Today und dubiose Internetquellen raus) unumstritten, dass die Nachrüstung Anfang der 1980er-Jahre in erheblichem Maße zum Kollaps des Ostblocks und der Sowjetunion beitrug, da die Aufstellung immer moderner Waffen die Warschauer-Pakt-Staaten schlicht in den wirtschaftlichen Ruin getrieben hat. Damit war der Weg zur deutschen Wiedervereinigung und zur Befreiung wei-

Zukunft nicht nur deprimiert entgegenzusehen. Danke dafür. Die Beiträge in den sozialen Medien strotzen nur davon, worüber wir uns ärgern sollen. Ich wünsche mir, dass mehr Berichte unseren Alltag nicht so entmutigend erscheinen lassen. Selbstverständlich darf man nicht wegschauen und sich in eine heile Welt flüchten, die es so nicht gibt.

ter Teile des ehemaligen Ostblocks geegnet. Des Weiteren verbietet sich ein Vergleich zwischen dem größtenwahnsinnigen Massenmörder Putin und Gorbatschow. Letzterer hat, getrieben durch die vorstehend genannten wirtschaftlichen Zwänge, unter erheblichen persönlichen Risiken große Teile Europas vom Kommunismus befreit. Putin dagegen hat ein erheblich kleineres Nachbarland überfallen und massakriert jeden Tag dessen Zivilbevölkerung. Mit wem und über was genau, will Herr Belter denn unter diesen Bedingungen verhandeln? Oder will er nicht viel mehr Putin die Ukraine zum Fraß vorwerfen, um wieder ruhig schlafen und billiges Gas kaufen zu können?

„Begriff schon zwei Jahre zuvor geprägt“

– Von: Ulrich Sander, Dortmund

– Betr.: Bundeswehr

Sie wollen uns mit ihrer ganzen Seite weismachen, dass ein Diplomat dem Kanzler seine Worte kurz nach dem Kriegsbeginn, der „Zeitenwende“, eingab. Wie immer wird die Rolle der Bundeswehrführung, des heimlichen Generalstabs, verheimlicht. Nehmen wir das Beispiel des obersten Heeresgenerals Alfons Mais, der am Tag des Angriffs Russlands auf die Ukraine verkündete, die Bundeswehr stehe „blank“ da. Alle Medien brachten diese Behauptung groß heraus, und drei Tage später beschloss der Bundestag, die Bundeswehr

nicht mehr „blank“ dastehen zu lassen und die große Mehrheit bewilligte 100 Milliarden Sonderfonds und vieles mehr für die Bundeswehr. Schon zwei Jahre zuvor hatte Mais den „blank“-Begriff geprägt und die Verdoppelung der Schlagkraft der Bundeswehr verlangt. „Die eingesetzten Truppen müssen durchsetzungsfähig, kriegsbereit und siegesfähig sein. Ziel des Heeres ist Kriegstüchtigkeit(!). Wir müssen einstecken, wiederaufstehen, gegenhalten und letztendlich gewinnen können!“ (Dies alles führte Mais lange vor dem Ukrainekrieg aus vor dem Förderkreis Deutsches Heer am 4. November 2020)

„Grausamkeit“

– Von: Gerhard Stranz, Dortmund

– Betr.: Gefangenen austausch

„Mehr Kontrollen“

– Von: Roger Beermann, DO

– Betr.: Saisonarbeiter